

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 40. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 M.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einschungs-Gelühr.  
Die 3wältige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Dittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 2. April 1881.

## Winnenden.

Wegen des Neubaus des Jakob Benz, Weingärtners hier in der verlängerten Armbrustergasse solle gemeinderäthlichem Beschluß gemäß die projektirte Straßenbreite von 50 Fuß auf 11 m. verringert werden und ist eine Baulinie sowohl im alten Graben, als in gedachter Straße festgestellt worden.

Einwendungen hiegegen wären binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzubringen, wo auch der Plan zur Einsicht aufgelegt ist.

Den 2. April 1881.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Winnenden.

### Giftfreie Anilinfarben

zum Selbstfärben von Wolle, Seide und  
Baumwolle, in Paketen zu 25 Pfg.  
empfehlen

beide Apotheken.

## Ämtliche Bekanntmachung.

Bürg.

### Gläubiger-Anruf.

Christian Weigle, Weingärtner und Johannes Hild, Maurer von hier, haben in Folge beabsichtigter Auswanderung nach Amerika ihre sämtliche Liegenschaft verkauft, etwaige unbekannte Gläubiger werden deshalb aufgefordert bis 10. April d. J. Ansprüche bei unterzeichneter Stelle zu erheben, andernfalls sie keine Befriedigung mehr zu erwarten haben.

Den 31. März 1881.

Schultheißenamt  
Bauer.

## Winnenden.

### Kosthaus-Gesuch.

Für den landarmen Jakob Schäfer, Weber von hier, wird ein Kosthaus gesucht, hier oder in einem Nachbarort, bei billigem Kostgeld, indem er Schäfer noch arbeitsfähig und wohl noch im Stande ist, seine Kost theilweise selbst zu verdienen. Diesfallsige Anträge wollen sofort an die Unterzeichnete gestellt werden.

Armenpflege.

## Winnenden.

Gottlieb Krautter, Zeugschmidt hier bringt

heute Samstag den 2. April

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

30 Ar 82 Dm. Acker in der Schray angekauft zu 1400 M

Wozu die Liebhaber eingeladen sind.

## Winnenden.

12 Ctr. unberegnetes Sen und Ochsb hat zu verkaufen.

Sträble, Küfer.

## Winnenden.

Freitag den 8. April 1881. In der Heilanstalt Winnenthal:

### CONCERT

der Violinvirtuosin Fräulein Sofie Humler,  
unter Mitwirkung hiesiger und Stuttgarter Musikfreunde.

Näheres im Programm.

↔ Anfang präcis 5 Uhr. ↔

Eintrittspreis 1 M., für Familien 2 M.

Nach dem Concert gesellige Unterhaltung im Gasthof zur Krone.

## Winnenden.

### Zuckerrüben.

Für die Zuckerrübenfabrik Stuttgart werden Akkorde zum Zuckerrüben bauen bei Unterzeichnetem abgeschlossen und wird darauf aufmerksam gemacht, daß Aecker, welche im Winterfeld umgeackert werden müssen, den höchsten Ertrag durch das Bauen von Zuckerrüben noch liefern.

J. Eppinger.

## Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne

Stech- und Gpfartoffel

sowie frische

Gier und Zwiebel

zu haben.

Gottlob Weller.

## Winnenden.

Unterzeichneter hat im Auftrag zu verkaufen: 4 Eimer reingehaltenen

1875. Roth-Wein und

4 Eimer guten Apfel-Most.

Beides wird auch in kleineren Quantitäten abgegeben.

Küfer Alber.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

W. V.

Nächsten Montag bei  
Karl Eidle, Bäcker.

## Winnenden.

Für die alt bekannte  
Blaubeurer  
Rasen-Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr Leinwand und Faden bei reeller Bedienung zum Bleichen an

G. Gerhardt.

## Winnenden.

Die Unterzeichnete setzt ihren  
Haus-Antheil  
mit Keller, Scheuer und Stallung dem Verkauf aus.

Wittwe Stimmer.

## Winnenden.

frühe Saatkartoffel

(sog. Cannstatter) bei

Sattler Krautter.

## Winnenden.

40—50 Ctr. Heu und Ochsb hat zu verkaufen.

J. Schlehner, Metzger.

# Die 4½% Württb. Staats-Obligationen in Guldenwährung

werden sämtlich auf den 1. Juli 1881 zur Pari-Heimzahlung gekündigt.

Den Besitzern solcher Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai 1881 zum Umtausch gegen 4% Markobligationen à 99% anzumelden.

Die Vermittlung, sowie Auskünfte jeder Art übernimmt

**Julius Finck.**

Winnenden.

**Mark 2,600.**

hat aus Auftrag an einen pünktlichen Zinszähler gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

G. Langbein.

Winnenden.

Einen wohlherzogenen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Gottl. Krautter, Zeugschmidt.

Eine Parthie

## Bauholz

theils beschlagen, theils unbeschlagen, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichnete hat 12-14 Simri Holzfasche zu verkaufen.

Wärter Fischers Wittwe.

Winnenden.

Heu und Schind sowie einige Wagen Dung hat zu verkaufen.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre.

J. Kürner, Schuhmacher.

Es werden **400 M.** von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.



**Anwanderern und Reisenden nach Amerika und Australien**  
gewähre ich dieselben billigen, sogar noch billigeren Ueberfahrts-Preise wie andere Auswanderungsagenten und zwar nicht allein für die rühmlichst bekannte Cunard-Linie, sondern auch für Hamburg und Bremen. Zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich

D. Feiz, Kaminfeger, Auswanderungs-Agent.

Beutelsbad.

## Burg-Eröffnung und Gasthof-Empfehlung.

Am nächsten Sonntag findet die

### Wiedereröffnung der Burg

statt, worauf ich das verehrte Publikum von Stadt und Land aufmerksam mache und mich mit feinem Bier, reinen Weinen und kalten Speisen stets empfohlen halten werde.



Zugleich erlaube mir, meinen bewährten

### Gasthof z. Löwen

mit seinen großen Räumlichkeiten und Fremdenzimmern, sowie meine aufs beste hergerichtete



### Regelbahn

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

**Fr. Koch, z. Löwen.**

## Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Ablässe der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, erschütlich beim Stehenlassen in dem Gefässe? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang, und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trocknen Husten begleitet mit Uebelkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract**, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. J. White, New-York, London und Frankfurt a. M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der **Shaker-Extract** ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind von dem Deutschen General-Consule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Arztliche Atteste können von untenstehenden Depositairs bezogen werden.

**Depôts:** Augsburg: In der Apotheke. Bäcknang: A. Meuret, Apotheker. Böhmenkirch: Schloß- len, Ap. Friedberg: A. Nennig, Ap. Heilbronn: H. Otto, Ap. Moosburg: Zehner, Ap. München: Ludwigs-Ap. Nürnberg: Dr. Kleemann, Ap. Oberndorf: Reitter, Ap. Passau: Stadt-Ap. Rottweil: Fischer, Ap. Straubing: In der Apotheke. Wasserburg: J. Palmano, Ap. Weil die Stadt: Kolz, Ap. Würzburg: Rosenap.

Winnenden.  
Einen noch gut erhaltenen  
eisenen Herd  
verkauft billig

Paul Schwarz, Kfm.

Weiler z. Stein.  
400 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Stiftungspfleger Weber.



Dépôt-Schilder bezeichnen die Verkaufsstellen.



In Winnenden bei Apotheker Dr. Mager.  
In Waiblingen bei C. F. Buch.

Winnenden.



Der Postdampfer „Salier“ vom Nordd.  
Lloyd am 16. März ab Bremen ist am  
29. März wohlbehalten in New-York  
angekommen.

Zu bester Beförderung empfiehlt sich  
Paul Schwarz, Kaufmann,  
Agent des Nordd. Lloyd Bremen.

Weiler z. Stein.  
Am Dienstag den 5. April von  
Mittags 12 Uhr an wird bei Christian  
Schwaderer hier eine

### Fahrniß-Auction

abgehalten, wobei vorkommt: Ein neues  
Faß 26 Zmi, 2 kleinere Faß à 8 Zmi  
haltend, 1 neumelkige junge  
Kuh, 9 Hühner, sowie allge-  
meiner Hausrath.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

### Fürs Herz.

Ergreif' das ew'ge Leben  
Schon in der Jugendzeit!  
Sich Jesu ganz ergeben,  
Hat niemals noch gereut;  
Dann halt' ihm Treu' und Glauben  
Bis zu dem letzten End',  
So kannst du froh befehlen  
Die Seel' in seine Hand'.

Winnenden.  
Ungefähr 25 Ctr. Heu und Stroh hat zu verkaufen.  
Karol. Nieldels Wittwe.

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt  
von  
**BREMEN** nach **BALTIMORE**  
Directe Billets  
**BREMEN** nach **NEW-YORK**  
nach dem Westen der Verein. Staaten.  
**BREMEN** nach **NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in  
Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden  
Louis Höchel junior in Backnang,  
und Iman. Scheffel in Waiblingen.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 31. März 1881.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 1	Etr. 422	Säcke 4	3362 63
Haber.	Säcke —	Etr. 277	Säcke —	1872 23

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz  
gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedert.
Kernen pr. Ctr.	—	—	11	5	—	—	—	15	—	—
Dinkel "	8	2	7	95	7	88	—	—	8	20 7 50
Haber "	6	82	6	74	6	65	6	—	7	10 6 45
Gemischt "	—	—	9	36	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	80	2	70	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	25	3	10	3	—	—	—	2	Pf. Brod 28 Pf.
Weizen	4	80	4	50	4	20	—	—	4	Pf. schw. Brod 46 Pf.
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	1	Weden 60 Ctr. 3 Pf.
Erbsen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	2	40	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	40	1	20	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	—	90	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	50	1	45	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	3	—	2	50	—	—	—	—	—	—

### Gingefendet.

Wie wir vernehmen, wird die rühmlichst bekannte Violinvirtuosin  
Fräulein **Sofie Humler** in der nächsten Woche in der **Heil-  
Anstalt Winnenthal** mit Unterstützung hiesiger und Stuttgarter  
musikalischer Kräfte ein Concert veranstalten, das dem allgemeinen  
Zutritte geöffnet ist. Wir erlauben uns in Anbetracht des ausgezeich-  
neten Rufes, dessen sich die Concertgeberin in der gebildeten musikalischen  
Welt erfreut, hierauf Freunde und Kenner der Musik aufmerksam zu  
machen. Schon ihr Instrument die Violine, die Königin der Instrumente,  
die sie mit vollkommener Meisterschaft beherrscht, wird ihr ein lebhaftes  
Interesse sichern. Für die Gediegenheit der Leistungen der Künstlerin,  
welche ihre Studien in Paris unter dem berühmten **Marb**, Professor des  
Violinspiels am dortigen Conservatorium für Musik machte, bürgt die  
Thatfache, daß dieselbe zu wiederholten Malen die Ehre hatte, sich vor  
unseren königlichen Majestäten hören zu lassen. Wir glauben daher zu-  
verlässig hoffen zu dürfen, daß die Musikfreunde von hier und Umgegend  
den ihnen hier gebotenen seltenen Genuß durch zahlreichen Besuch des  
Concertes zu würdigen wissen werden.

### Württemberg.

**Stuttgart, 30. März.** (Württemb. Landesgewerbeausstellung.)  
Gestern ist der erste Ausstellungsgegenstand eingelaufen. Der Verkauf  
der Abonnements- und Couponskarten hat mit vergangenem Freitag  
begonnen und es zeigt sich bereits eine sehr rege Nachfrage nach denselben.  
Die Stadtgarten-Aktionäre haben ihre Abonnementskarten bereits zuge-  
stellt erhalten, den Ausstellern werden sie in den nächsten Tagen zugesandt,  
damit die Inhaber noch rechtzeitig — vor Eröffnung der Gartenbauaus-  
stellung am 9. April — diese auf die Person ausgestellten Freitarten  
durch Aufzahlung zu Familienabonnements erweitern können. Wie be-  
kannt, haben die Abonnenten auch freien Zutritt zur Theilnahme an  
der Eröffnungsfeier. Das genaue Programm für diese ist zwar noch  
nicht festgestellt, allein alles, was man heute schon darüber vernimmt,  
bürgt dafür, daß sie sich zu einem schönen und erhebenden Feste gestalten  
werde. Nach den erfreulichen Nachrichten, welche über den Gesundheits-  
zustand der Majestäten aus Cannes einlaufen, ist ja Hoffnung vorhanden,  
daß Se. Majestät der König persönlich den Eröffnungsakt vollziehen  
werde. — So viel können wir übrigens von dem Programm der Feier  
heute schon verrathen, daß der Stuttgarter Liederkreis bei derselben mit-  
wirken und, wie in Aussicht steht, eine von einem hervorragenden Liedichter

eigenes für die Eröffnung komponirte Festhymne zum Vortrag bringen wird.

† Die Fr. Teubner'sche Familie von Eßlingen, zuletzt in Stuttgart, ist auf der Ueberfahrt nach Amerika von schwerem Leid betroffen worden, indem der 20jährige Sohn Viktor, als er sich in Liverpool Morgens aufs Schiff begeben wollte, auf dem geländerlosen Zugang ausrutschte und ins Wasser fiel, wo er ertrank. Zu gleicher Zeit mit ihm war ein anderer junger Mann aus Württemberg, Namens Sixt, ins Wasser gestürzt, dieser konnte aber von der Schiffsmannschaft noch gerettet werden.

† Schreiner Jakob Schuh von Gündringen. D. N. Horb, welcher sein sieben Wochen altes Kind durch fortgesetzte grausame Behandlung zu Tode gemartert hat, wurde von dem Schwurgerichte in Rottweil wegen Mords zum Tode verurtheilt. Bei der gerichtlichen Leichöffnung ergaben sich nicht weniger als 15 Knochenbrüche.

\* Von Gmünd berichtet die R. Z.: Nach öffentlichen Blättern ist schon vor mehreren Wochen in Ulm bei dem auf dem Kienlesberg garnisonirten Füsilierbataillon des 6. Infanterieregiments der Typhus ausgebrochen und hatte epidemischen Charakter angenommen. In Folge dessen wurde das bedrohte Bataillon auf das Albecker-Fort verlegt, aber auch dort zeigte sich die Krankheit. Es soll deshalb eine Ort- und Luftveränderung vorgenommen werden und ist hiezu das Gmünder Barackenlager ausersehen. Bereits sind die Beamten zc. hieher kommandirt, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen und werden die Füsilier, ca. 450 Mann, Ende dieser oder Anfangs kommender Wochen die Baracken beziehen und damit die öde Stille dort draußen in thätiges Leben sich verwandeln. Aber auch droben auf dem Wuthlanger Felde mag sich den Frühling und Sommer über buntes Treiben zeigen, denn das hiesige und das neu eintreffende Bataillon haben dort ihr Terrain für das demnächst beginnende Bataillonsexerzieren. — Von anderer, wohlunterrichteter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß Seitens der Sanitätsbehörde unserer Stadt Bedenken gegen die Verlegung des Bataillons in das Gmünder Barackenlager maßgebenden Ortes erhoben worden sind, da befürchtet wird, es könnte eine Verschleppung des Typhus in die Stadt eintreten. Auch der hiesige Gemeinderath hat eine Eingabe gegen die Verlegung an das Kriegsministerium gerichtet. Weiteres bleibt abzuwarten. — Wie der Sch. Kreisztg. mitgetheilt wird, wurde der Stadt Reutlingen von dem Landes-Feuerwehrausschuß als Beitrag zu den Kosten für 18 Hydranten, welche im Laufe des letzten Jahres mit einem Aufwand von nahezu 2000 M an unserer Wasserleitung angebracht wurden, die Summe von 400 M zugewiesen. Im verfloffenen Jahre gingen bei der Landesfeuerwehrcasse als Beitrag der Gebäude-Versicherungsanstalt ca. 43 000 M, von den andern Feuerversicherungsanstalten 22 000 M, zusammen also 65 000 M ein, von welchen zur Unterstützung von Gemeinden für Feuerlöschzwecke 41 500 M, der Rest zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner oder ihrer Hinterbliebenen verwendet wurden.

\* In Eppingen ereignete sich am 26. d. ein gräßlicher Unglücksfall. Das zweijährige Kind einer im Armenhause wohnenden Familie hatte während der Abwesenheit der Eltern wahrscheinlich das Ofenthürchen aufgemacht wobei die Kleider desselben Feuer fingen. Als die Mutter kam, lag das arme Kind noch brennend vor dem Ofen, war aber bereits todt.

#### Ausland.

**Wien, 30. März.** Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus vorzüglicher griechischer Quelle: Griechenland werde schwerlich die neue Grenze acceptiren. Es stehe vor dem Dilemma: Krieg oder Staatsbankerott. Es werde den ersteren wählen, weil es hoffe, schlimmsten Falls nicht ohne Unterstützung zu verbleiben. — Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Die Nachricht, daß die Mächte die von den Botschaftern vereinbarte Grenze angenommen haben, macht einen konsternirenden Eindruck. In der hiesigen griechischen Gesandtschaft herrscht ebenfalls eine sehr deprimirte Stimmung.

\* Wie aus Petersburg berichtet wird, wurden in Zarstkoje-Selo, wohin der Czar übersiedeln will, die genauesten Untersuchungen sowohl im kaiserlichen Schloß, wie auch in dem kleinen Palais, welches der jetzige Kaiser als Großfürst-Thronfolger bewohnte, angestellt. Es wurden hierbei speziell die Kellerräume und das Kanal-Röhrensystem berücksichtigt. Die gleichen Untersuchungen fanden jüngst im Antischkow-Palais in Petersburg sowie im Winterpalais statt. Einem Gerüchte zufolge, soll man dabei auf manches Verdächtige gestoßen sein. So fand man im Mauerwerk eines unter dem Winterpalais zur Nema führenden Abzugskanal eine große Mauerlücke, deren Entstehen noch nicht unaufgeklärt

ist. Erzählt wird, daß Kaiser Alexander III. in Zarstkoje-Selo möglicherweise nicht wie üblich das große Schloß, sondern das vorerwähnte kleine Palais beziehen wird.

**London, 30. März.** Nach einer amtlichen Meldung aus Simla vom heutigen Tage wird Ajub Khan von aufständischen Truppen von Herat und Kandahar und von dem Aimaq-Stamme in Herat belagert. Gerüchweise verlautet, Ajub Khan sei zum Gefangenen gemacht worden.

#### Verschiedenes.

**Eine wenig bekannte Anekdote** vom Fürsten Bismarck erzählt der „Bär“ in seiner jüngsten Nummer. Sie lautet: „Es war einmal, die Geschichte spielt vor 46 Jahren, ein schwedischer Edelmann, dessen Nefte in Berlin studirte. Der Schwede empfiehlt seine Tochter, welche mit ihrer Bedienung über Berlin reist, dem Schutze dieses ihm wie seiner Tochter persönlich unbekanntem Verwandten. Er bittet brieflich seinen Nefen, dieser möge seine, des Brieffschreibers Tochter, die Cousine des Adressaten, während ihres Aufenthaltes in Berlin mit den Merk- und Sehenswürdigkeiten bekannt machen und dann nach Gms weiter spe- diren. Der Cousin erfüllt den Auftrag wie ein rechter Kavaliere und bringt am dritten Tage seine Cousine zur Post. Sie dankt pflichtschuldigst und da sagt ihr der Cousin, daß er ihr ein Geständniß zu machen habe. Aufmerksamstes Lauschen ihrerseits. „Ich muß Ihnen sagen, liebe Cousine, daß ich Sie nicht abreißen lassen kann, ohne Ihnen zu gestehen, daß ich — gar nicht Ihr Vetter bin. Mein Freund befindet sich im Examen, und hat mich, an seiner Stelle den so geschätzten Auftrag seines Onkels, Ihres Herrn Papas, auszuführen. Mein Name ist von Bismarck.“ Tableau. — Und nun wird im Laufe der Jahre Herr von Bismarck der, der er ist, und das Frühjahr 1880 erscheint. Da kommt jene Dame nach Berlin und fragt beim Kanzler des deutschen Reiches an, ob er sich des Obenerzählten noch erinnere und ob sie ihm ihre Aufwartung machen dürfe. Es erfolgte eine schmeichelhafte Antwort nebst Einladung in die fürstliche Familie. Sie kommt und sagt ein paar Worte der Erinnerung und Dankbarkeit. Da unterbricht sie aber Bismarck: „Nichts, gnädige Frau, ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet, ich habe damals das Museum zu sehen bekommen — seitdem bin ich nicht wieder hingekommen.“

**Heroismus.** Vor etwa acht Wochen — so berichtet die in Dallas Texas, erscheinende Zeitung — kam Herr Georg Arnold in Geschäften nach Dallas und hatte das Unglück, von einem tollen Hund gebissen zu werden. Trotzdem er sofort alle erreichbaren Vorsichtsmaßregeln anwendete und die Wunde ausbrennen ließ, konnte er das Gefühl nicht los werden, daß ihm ein schreckliches Ende bevorstände. Er machte demnach sein Testament und sprach darin aus, daß er fürchte, er würde, wenn die Krankheit über ihn komme, seine über Alles geliebten Angehörigen verwunden können, und daß er es demnach bei den ersten Anzeichen vorziehen werde, dieser Möglichkeit vorzubeugen. Eines Tages war er verschwunden. Nach langem Suchen — eine Woche war darüber vergangen — fand man seine Leiche durch eine schwere eiserne Kette, die in vielen Windungen sich um seinen Leib und seine Arme und Füße schlang, an einen Baum im Walde gefesselt. Er hatte die Kette und ein schweres Schloß sich gekauft, sich dann selbst an den Baum gefettet und den Schlüssel zum Schlosse weit von sich geworfen, so daß er ihn nicht wieder erreichen konnte. Der Zustand der Leiche ließ keinen Zweifel darüber, daß seine Befürchtungen nur zu richtig waren. Er war an der Tollwuth elend gestorben.

(Zur Statistik der religiösen Bekenntnisse.) Heiden und Ungläubige übertreffen an Zahl sehr bedeutend die Bekenner der verschiedenen geoffenbarten Religionen. Während die Zahl der Heiden und derjenigen, die gar keine Religion haben, auf 800 Millionen geschätzt wird, giebt es 200 Millionen Katholiken, 112 1/2 Millionen Protestanten, 88 Millionen andere christliche Bekenner, 100 Millionen Mahomedaner und 6 Millionen Juden.

(Pferdeputzen.) In London wurde kürzlich in der Agricultur-Hall in Gegenwart von Vertretern der großen Londoner Omnibus-Gesellschaft von Cavallerie-Offizieren, Thierärzten und Anderen eine Probe mit einer rotirenden Bürste, welche beim Putzen der Pferde anzuwenden ist, angestellt. Die Bürste kann entweder durch Dampf oder durch irgend eine andere Kraft bewegt werden. Die Pferde ließen sich die neue Putzart ziemlich gut gefallen und würden sich zweifellos ganz daran gewöhnen. Nach Ansicht der Anwesenden würde die Anwendung der neuen Methode in großen Ställen empfehlenswerth sein.